

Tagesablauf des Kompaniechefs in der Stabs- / und Versorgungskompanie im PRT Kundus

Die Stabs- und Versorgungskompanie PRT KUNDUZ zählt gut zwei Kompaniestärken. Die meisten Soldaten haben gewechselt, sodass das Kontingent bald komplett steht. Der Kompaniefeldwebel und ich sind seit Beginn des Einsatzes in KUNDUZ. Bei uns sind Kameraden der Feuerwehr, der Feldpost, der Wasseraufbereitung und Fernmelder, die auch die Fernmeldezentrale betreiben. Einige Soldaten sind in Außenstellen stationiert, die meisten Kameraden werden bis zum Kontingentwechsel verbleiben.

Mein „normaler“ Tagesablauf ist eigentlich gleich und standardisiert. Die Woche hat 7 Tage und diese verlaufen nach relativ strukturiertem Muster. Morgens noch vor Sonnenaufgang klingelt der Wecker und ich gehe zum Sport. Nach dem Duschen gehe ich mit dem KpFw zum Frühstück und bin kurz danach in meinem Büro-Container. Dort sichte ich die eingegangenen Emails und Post. Grundsätzlich ist ab 07.00 Dienstbeginn, einige Kameraden müssen aber, je nach Auftragslage, auch deutlich früher raus. Zum Beispiel Kameraden des Transportzuges, wenn Flugzeuge am frühen morgen einfliegen und Material oder Personal transportiert werden müssen.

Vormittags gehe ich durchs Lager und versuche in allen Teileinheiten wie dem Instandsetzung, dem Transportzug, der Versorgungsstaffel, der Feuerwehr, dem Munitionstrupp oder den Stabsabteilungen vorbeizusehen und mit den Soldaten zu sprechen, Aufträge zu koordinieren etc.

Ich nehme nur das Mittagessen in Anspruch, dafür lasse ich in der Regel das Abendessen ausfallen. In regelmäßigen Besprechungen werden Vorhaben der kommenden Tage besprochen und koordiniert. Die wesentlichen Punkte gebe ich per Email an alle Teileinheiten weiter.

Abends gibt es zahlreiche Veranstaltungen, der Militärpfarrer führt einen Gottesdienst durch oder bietet einen „Kinofilm“ an. Die Kompaniechefs treffen sich zu informellen Besprechungen, manchmal auch zusammen mit den Kompaniefeldwebeln oder dem Kommandeur des PRT. Weiterhin gibt es zahlreiche Geburtstage zu denen man eingeladen wird und gerne mal auf eine „Dose“ Bier vorbeischaute. Das ist ein wichtiger Aspekt der Kameradschaftspflege, denn bei informellen Gesprächen hört man, was die Kameraden beschäftigt oder belastet.

Abends bin ich lange in meinem Büro-Container und bereite z. B. Beurteilungen vor, da jeder Dienstgrad und jeder Reservist vor Verlassen des Feldlagers eine Beurteilung erhält, in der seine Leistung widergespiegelt ist. Zum Ende des Tages führe ich meist ein Telefonat mit meiner Familie, obwohl das aufgrund der Zeitverschiebung oft schwierig ist. Dann gehe ich in meine Unterkunft und versuche, täglich Post nach Hause zu verfassen und ein paar Zeilen zu lesen, so dass man auch mal vom Lagerleben abschalten kann. Die meisten Dienstgrade der Kompanie wohnen relativ nah zusammen.

Das ist der „normale“ Tagesablauf. Natürlich gibt es auch andere Abläufe, z.B. wenn Besucher im PRT sind oder Sonderaufträge durchzuführen sind.

Der Sonntag ist hier ein ganz normaler Tag wie jeder andere Wochentag.

Einmal pro Woche haben alle Soldaten ihren sogenannte „Baseday“, einen freien Tag. Dann beginnt der Dienst für alle, die keinen Auftrag haben später und morgens kann beim Pfarrer gemeinsam beim sogenannten „Bibelfrühstück“ gefrühstückt werden. Am Baseday findet das einzige Antreten aller Soldaten der Kompanie statt. Dort werden allgemeine Punkte bekannt gegeben oder Soldaten, die in die Heimat gehen, werden verabschiedet oder ausgezeichnet.

Für uns alle gilt es, den Einsatz gemeinsam bestmöglich zu meistern und das Beste aus der Situation weit weg von zu Hause zu machen. Ich denke bis jetzt ist uns das in der Stabs/ Versorgungskompanie ganz gut gelungen, alle haben sich eingelebt und einige kleine Anfangsschwierigkeiten sind überwunden.

Hauptmann u. KpChef
Bernd K.